



ÖGNI POSITIONSPAPIER SMART CITIES

Erstellt von der Arbeitsgruppe „Smart Cities“

in Kooperation mit



1. Das Ziel des Positionspapiers

Obwohl der Begriff schon seit einiger Zeit in aller Munde ist, fehlt ein klares Bild zur „Smart City“ und lässt damit vielfältige Interpretationen zu. Als treibende Kraft für eine nachhaltige Immobilienwirtschaft, die schon das Thema „Nachhaltiges Bauen“ in Österreich greifbar gemacht hat, werden wir mit diesem Positionspapier den notwendigen Beitrag zur Konkretisierung des Themas „Smart Cities“ leisten.

Die wesentlichen Ziele des ÖGNI-Positionspapiers sind

- Die Klarstellung der Position der ÖGNI zum Thema Smart Cities
- Die Konkretisierung des Themas Smart Cities für die Stakeholder der Stadtentwicklung
- Die Unterstützung und Anleitung der „Stadtentwickler“ bei der Umsetzung der Smart City
- Eine Grundlage für die Auszeichnung von Smart Cities zu schaffen

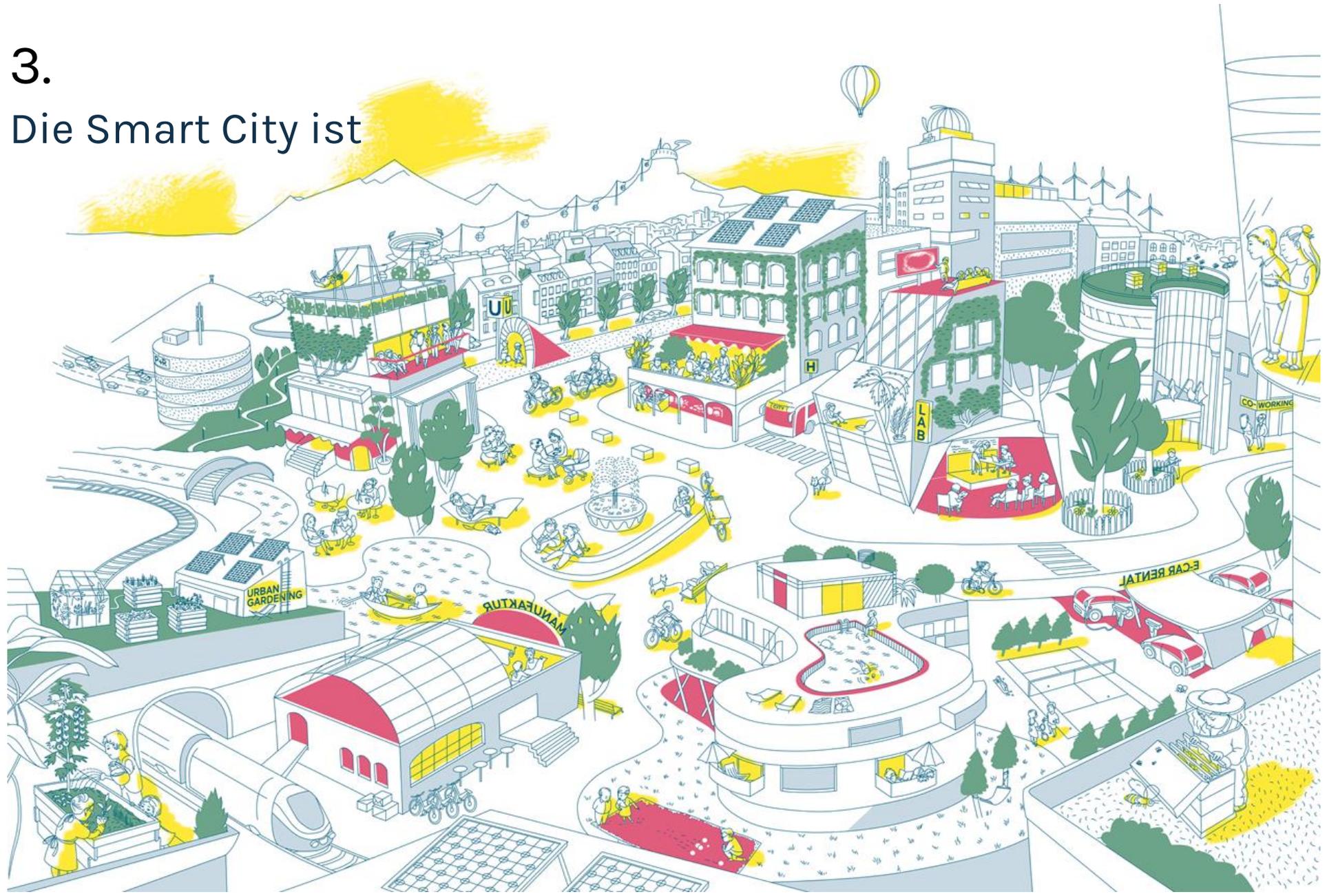
2. So wurde das Positionspapier entwickelt

Die ÖGNI veröffentlicht immer wieder Positionspapiere um aktuelle Zukunftsfragen der nachhaltigen Immobilienwirtschaft aufzugreifen und Lösungsansätze zu entwickeln. Die Positionspapiere bringen die Zukunftsthemen in einer breiteren Fachöffentlichkeit zur Diskussion und unterstützen die Umsetzung einer nachhaltigen Immobilienwirtschaft.

Dieses Positionspapier wurde von der ÖGNI Arbeitsgruppe „Smart Cities“ im Auftrag des ÖGNI-Präsidiums zwischen 2016 und 2017 entwickelt. In dieser ÖGNI-Arbeitsgruppe wurden das Know-how und die Erfahrung von Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gebietskörperschaften zusammengeführt. Nach Abstimmung mit dem ÖGNI-Präsidium wurde das Positionspapier im Oktober 2017 freigegeben.

Das Positionspapier „Smart Cities“ wird im Dialog mit Partnern alle ein bis zwei Jahre aktualisiert und den Entwicklungen angepasst.

3. Die Smart City ist



Zielqualitäten einer Smart City

Wesentliche Querschnittsthemen der Smart City

- Die Smart City berücksichtigt bei allen Entwicklungen die Nachhaltigkeit, die Finanzierbarkeit, die Machbarkeit, die Leistbarkeit, die rechtlichen Rahmenbedingungen, den Wandel von Werten und berücksichtigt bei allen Aspekten den Lebenszyklus.
- Zusätzlichen Fokus legt die Smart City auf Resilienz im Klimawandel, Urbanes Klima, Biodiversität, Inklusion und Fairness
- Die Smart City funktioniert langfristig, wenn die Abhängigkeiten und Wechselwirkungen der Querschnittsthemen verstanden werden und gleichwertig umgesetzt werden.
- Dazu schafft sie entsprechende Governance-Strukturen.
- Die Smart City begegnet Widerständen (pro-)aktiv.
- Die Smart City kommuniziert ihre Qualitäten und Leistungen nach innen und außen und nutzt diese für das Standort- und Stadtmarketing.

Mensch und Lebensqualität

- In der Smart City steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Alle smarten Lösungen dienen einer lebenswerten und zukunftssicheren Entwicklung für die Menschen.
- Die Smart City schafft und fördert Strukturen die folgendes ermöglichen:
 - zwischenmenschlichen Austausch
 - die erfüllende Einbindung in funktionierende soziale Systeme
 - das Einbringen der Fähigkeiten der Einzelnen
 - Raum für Individualität
 - vielfältige Lebensentwürfe
 - die Stärkung der Fähigkeit Krisen zu bewältigen (durch soziale Einbettung, Vernetzung und städtische Einrichtungen)
- Die Smart City bietet einfach zugänglich leistbare und kostenfreie Sharing-Angebote auf Abruf, die ökologisch verträglich sind und alle Lebensphasen miteinbeziehen.

Die Stadt und ihr Umfeld

- Die Smart City denkt über die Stadtgrenze hinaus und berücksichtigt die Wechselwirkungen mit den umliegenden Gemeinden und ihren Menschen;
- Sie sorgt für eine gesamtheitliche Sicht vor allem bei den folgenden Themenbereichen:
 - Mobilität
 - Bebauung und Freiraum
 - Soziale Infrastrukturen (Bildung, Gesundheit, Medizinische Versorgung, Kultur, etc.)
 - Technische Infrastrukturen
 - Wirtschaft
 - Innovation
- Dazu trifft die Smart City Entscheidungen in engem Austausch mit den Umlandgemeinden und ausgerichtet auf eine gemeinsame positive Entwicklung.
- Die Smart City strebt eine institutionelle Verankerung von Entscheidungs- und Finanzierungsstrukturen auf Ebene der Stadtregion an.

Gemeinschaft und Kommunikation

- Die Smart City informiert frühzeitig bei Veränderungen, lädt ein die Stadt mitzugestalten und trifft Entscheidungen transparent und nachvollziehbar.

Vernetzung

- Die Smart City sorgt für einen intensiven Wissensaustausch und die vielfache Vernetzung für die Entwicklung, Umsetzung und Nutzung innovativer Ideen und Lösungen.
- Vernetzen können sich dadurch:
 - Wissens- und Know-how- TrägerInnen
 - Wissens- und Know-how- Suchende
 - Lösungen
 - Lösungssuchende
 - Institutionen
 - Initiativen
 - Unternehmen

Innovation und Adaption

- Die Smart City ist eine fortschrittliche Stadt, die mit mutigen, neuen Ideen und flexiblen, intelligenten und robusten Konzepten eine positive, langfristige Weiterentwicklung in allen Bereichen gewährleistet.

Urbane Räume / Gebäude / Nutzungen

- Die Smart City vereint und fördert die bewusste Gestaltung von Kommunikation, Begegnung, Nutzungsmix, Diversifikation und Grünraum zum Wohle von Menschen und Natur.

Smartness im Bestand

- Die Smart City sorgt für das Bewahren von bestehenden Werten (monetär, nicht monetär, ideell), sowie das Optimieren brachliegender Potenziale über deren Lebenszyklus.

Mobilität

- Die Smart City sorgt für die Vernetzung, Optimierung und mögliche Erweiterung von Mobilitätsangeboten um eine schnelle, einfache, bequeme, sichere und selbstbestimmte Fortbewegung zu gewährleisten.
- Die Smart City schafft durch attraktive Angebote die Minimierung von individuellem Kfz-Verkehr hin zu nachhaltigeren Fortbewegungsmöglichkeiten.

Ressourceneffizienz und Emissionsfreiheit

- Die Smart City trachtet nach dem Erreichen von geschlossenen (Stoff)Kreisläufen; da-bei betreibt, erneuert und erweitert (verkleinert) sie sich im Austausch mit der Region weitgehend autark und klimaneutral.

Vernetzte Infrastruktur

- In der Smart City bedeuten vernetzte Infrastrukturen das Heben von Synergien im Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage.

Technik (Design for all)

- Eine Smart City bietet eine für alle einfach und selbstständig zu nutzende gebaute Umwelt samt ihren Anlagen, Diensten und Services. Neue Technologien sind an konkrete Bedürfnisse der Menschen angepasst und bieten in erster Linie einen wahrnehmbaren Mehrwert für die Menschen.

4.

Die Smart City bringt

Innovation für Menschen

- Fortschritt
- Bessere Entscheidungen
- Ideen und Lösungen
- Lokale, individuelle Lösungen
- Technik zum Nutzen der Menschen
- Klare Rahmenbedingungen

Zukunftsperspektiven

- Zukunftssicherheit
- Ressourcen- und Versorgungssicherheit
- Überleben
- Klimaschutz
- Chancen konstruktiv mit Wachstum bzw. Schrumpfung umzugehen
- Chancen lokale Besonderheiten zu stärken

Lebensqualität

- Gemeinschaft
- Inklusion
- Fairness
- Verbesserte Lebensqualität
- Mehr Optionen
- Möglichkeit der Mitgestaltung
- Pulsierendes urbanes Leben
- Langfristig zufriedene BürgerInnen
- Raum für Individualität
- Kurze Wege und Zeitgewinn

Wirtschaftsentwicklung

- Zukunftssicherheit
- Ressourcen- und Versorgungssicherheit

- Überleben
- Klimaschutz
- Chancen konstruktiv mit Wachstum bzw. Schrumpfung umzugehen
- Chancen lokale Besonderheiten zu stärken

5. Die Smart City fordert uns heraus

Steuerung + Leitung bzw. Strategie + Organisation der Stadt

Die Smart City fordert uns heraus in Politik und Verwaltung die Weichen für eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt zu stellen, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht

Politik:

- Sicherstellung der langfristigen Steuerungshoheit und Vernetzung
- Räume für Kreativität und Spontanität zulassen
- Wenn nötig und/oder sinnvoll: Standards an den Nutzen anpassen (nicht den Nutzen nur im Rahmen der Standards ermöglichen)
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit der Administration an den Nahtstellen Zentralverwaltung (Stadt), dezentraler Verwaltung (Bezirk/Grätzel) und Verwaltung der Umlandgemeinden schaffen

Administration:

- Geeignete Strukturen zur Verankerung und Umsetzung der Smart City in der Stadtverwaltung schaffen
- Bewusstsein in den wesentlichen Stellen der Stadt schaffen
- Stressfaktoren der Stadt proaktiv in die strategische Zielplanung übernehmen
- Strategische und ressortübergreifende Budgetbetrachtung etablieren und den volkswirtschaftlichen Nutzen von Smart Cities darstellen
- Umsetzungsaktivitäten außerhalb der Administration unterstützen

Innovative Strukturen

Die Smart City fordert uns heraus bestehende oder veraltete Infrastrukturen fit für die Zukunft zu machen

- Interdisziplinäre Konzepte und Planungsteams etablieren, welche alle Schutzziele der Smart City betrachten
- Smarte und flexible Infrastruktur derart errichten, dass diese im Betrieb jedenfalls offen und adaptiv ist

Verhalten und Partizipation

Die Smart City fordert uns heraus die BürgerInnen an Bord zu holen; das heißt

- Bewusstsein für Nachhaltigkeit und andere Smart City Ziele schaffen,
- Optionen für die konkrete Umsetzung im täglichen Leben aufzeigen und bei notwendigen Verhaltensänderungen unterstützen.
- Online - Kalkulatoren - Szenarienspiele
- „Motivationspunkte“
- Attraktive Angebote und Anreize (Mobicard, Smartmeter, etc.)

Entwicklung und Erneuerung von Stadtgebieten

Die Smart City fordert uns heraus Entwicklungs- und Erneuerungsgebiete smart zu entwickeln und smart zu erneuern

- Smart City Qualitäten auf Gebietsebene systematisch umsetzen
- Quartiere baufeldübergreifend und interdisziplinär betrachten und in ein smartes Gesamtkonzept einbetten. Die wesentlichen Themen dabei sind:
 - Soziale Durchmischung und Inklusion
 - Unkomplizierte Teilnahme am städtischen Leben
 - Frei- und Grünräume
 - Bebauungsstruktur
 - Durchwegung
 - EG-Nutzung
 - Energieproduktion- und Versorgung
 - Ver- und Entsorgung
 - Mobilität
 - Nutzungsmischung
 - Sonneneinstrahlung / Beschattung

6. So meistern wir die Herausforderungen

Entscheidend für den erfolgreichen Weg einer Stadt zu einer Smart City sind ihre gesamthaften Prozesse. Sie muss fähig sein, diese rechtzeitig so anzupassen, dass sie einerseits den Anforderungen der Zukunft gerecht werden und andererseits Innovation aber auch unvorhergesehene Entwicklungen berücksichtigen kann. Dabei ist die überzeugte politische Zielsetzung in Richtung smarterer, nachhaltiger Entwicklung entscheidend.

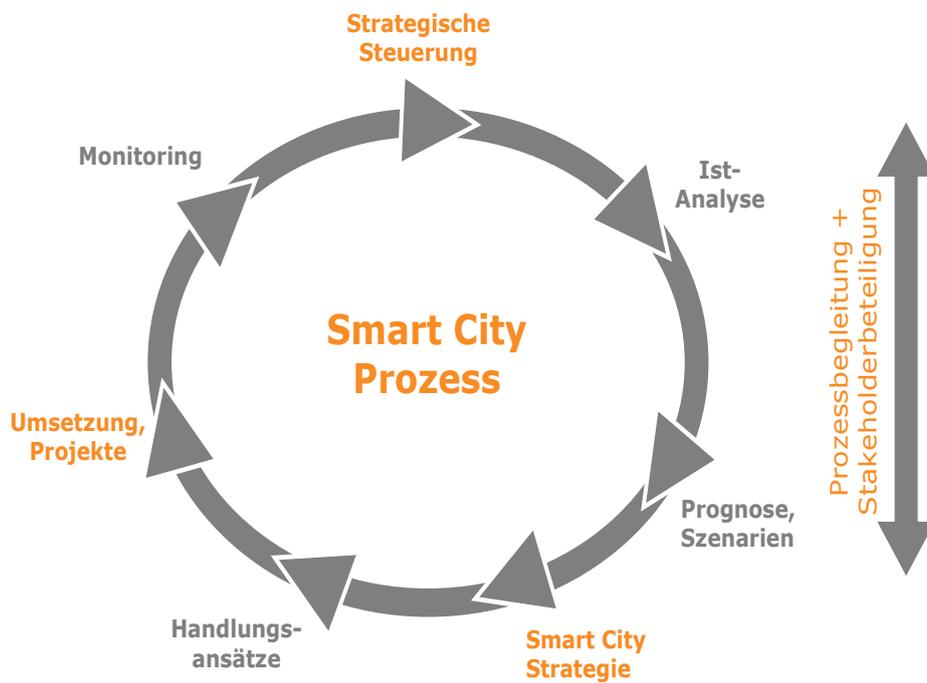
Schlau ist es, wenn man auf Basis einer genauen und auf die einzelne Stadt bezogenen Analyse der Stärken und „Stressfaktoren“ der Stadt, individuelle und passende Lösungsansätze auf dem Weg zur Smart City findet. Daher bietet die ÖGNI keine Checkliste, sondern zeigt Ihnen einen von Experten erarbeiteten, individuellen Weg in die Zukunft auf. Folgende Schritte führen zum Erfolg:

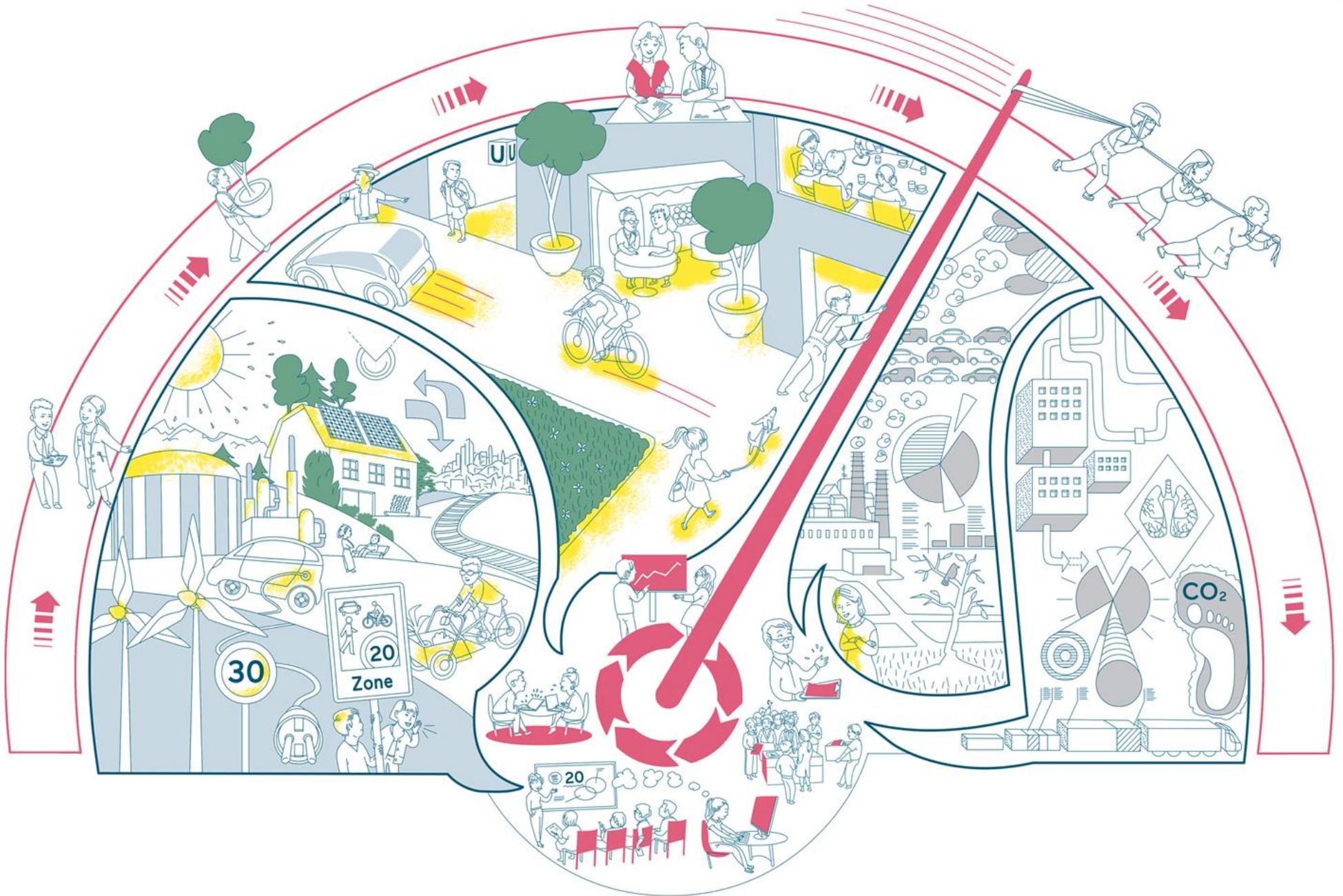
- Einfache und klar verständliche Ziele setzen
- Die individuellen Stärken und Stressfaktoren einer Gemeinde zusammen mit Experten prüfen.
- Daraufhin die Ziele gegebenenfalls anpassen und einen breiten Konsens in der Kommune finden
- Anschließend konkrete Themen- und Handlungsfelder definieren
- Zusammen mit Experten die Umsetzung von Einzelprojekten angehen

Und dabei immer bewusst das Neue zulassen und das große Ganze im Auge behalten. Dazu hilft:

- Eine Prozessbegleitung durch einen externen, erfahrenen, innovativen und neutralen Berater
- Begleitung des Gesamtprozesses durch ein Monitoring mit transparenten Kriterien
- Eine breite Beteiligung der wesentlichen Stakeholder vor Ort

Die folgende Grafik zeigt den von der ÖGNI empfohlenen Smart City Prozess, der die Schritte zum Erfolg in einen systematischen und laufenden Verbesserungsprozess zusammenfasst:





7.

Impulse für das Meistern der HERAUSFORDERUNGEN

Steuerung + Leitung bzw. Strategie + Organisation der Stadt

- Entwicklung und politischer Beschluss einer Smart City Strategie mit klaren Smart City Zielen
- Etablierung eines strategischen Steuerungskreislaufs aus Entscheidung, Planung, Umsetzung und Monitoring in der Stadtverwaltung zur systematischen Umsetzung der Smart City Ziele
- Organisatorische Verankerung des Smart City Steuerungskreislaufs in der Führung und Verwaltung der Stadt
- Umsetzung des Smart City Prozesses unter intensiver Beteiligung der Bevölkerung und der Stakeholder

Innovative Infrastrukturen

- Nationale und internationale Best Practices studieren und an den lokalen Kontext angepasst umsetzen
- Mut zum Probieren neuer Lösungen in Pilotprojekten zeigen

Verhalten und Partizipation

- BotschafterInnen finden, die auf Augenhöhe Themen vermitteln können
- Zusammenarbeit mit Jugendlichen als MultiplikatorInnen
- komplexe Themen mit ansprechenden / aktivierenden Aktionen kombinieren
- Informieren, spielerisch und gestalterische Vermittlungsarbeit, Einbeziehen
- Interventionen setzen

Entwicklung und Erneuerung von Stadtgebieten

- Quartiersmanagement
 - Steuern bauplatzübergreifender Entwicklungen (Mehrwerte)
 - Branding des Quartiers nach außen
 - Developer-Calls für dialogorientierte Entwicklungen zwischen unterschiedlichen Bauträgern
 - Mobilitätsmanagement (z.B. Sammelgaragen mit Kapitalrückfluss in die kommunale Infrastruktur und den öffentlichen Raum)
- EG-Zonenmanagement aus einer Hand (koordinierte Steuerung durch Verwaltung, Vermarktung, spezielle Verträge, etc.)
- Dezentrale Energieerzeugung mit Anschluss an Gesamtnetz (Viertel Zwei, Västra Hamnen)
- Wertfokussierte Planung (Value Based Planning)



8. So unterstützt Sie die ÖGNI

Die ÖGNI ist Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um das Thema Smart Cities. Wir bieten in unserem Netzwerk einen umfangreichen Expertenpool für Fragen, Veranstaltungen und Projekte sowie weiterführende Tools wie DGNB Quartierszertifikat und Gebäudezertifikate.

JOIN the DIALOGUE

Wir laden Sie ein, sich aktiv an unserer Diskussion zum Thema Smart Cities zu beteiligen. Bitte wenden Sie sich dazu an:



**ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR NACHHALTIGE IMMOBILIENWIRTSCHAFT**

AUSTRIAN SUSTAINABLE BUILDING COUNCIL

Vorgartenstraße 206C | 1.OG | 1020 Wien

Mag. Florian Wehrberger, MSc
System und Konformität

Tel +43 664 15 63 506

Mail florian.wehrberger@ogni.at

Web www.ogni.at